



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

40. Jubiläum des Bundes der Tiroler Schützenkompagnien

20.05.1990

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.45.13

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-27921](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-27921)



DER BISCHOF VON INNSBRUCK

Grußwort zum 40. Jubiläum des Bundes der Tiroler Schützenkompanien.
Sonntag, 20. Mai 1990, 10,00 h, Dogana

Herr Landeshauptmann,
liebe Schützen!

Ein Grußwort darf nicht lang sein. Die Schützen sind zwar Festreden gewohnt bei denen sie geduldig mit Gewehr bei Fuß stehen und warten müssen. Aber ich möchte Eure Geduld und Disziplin nicht überstrapazieren. Ich habe nur zwei Dinge einzubringen: Einen Dank und eine Bitte.

Das Erste, was sich mir aufdrängt ist ein Dank. In dieser Stunde, in der zur repräsentativen Gesamtheit der Tiroler Schützen sprechen darf, muß er heraus. Ein Detail treffe ich mit den Schützen ja oft zusammen, bei vielen Gelegenheiten, Festen, Einweihungen, Firmungen, Gedenken, bei freudigen und traurigen Ereignissen, in allen Tälern, Dörfern und Stadtteilen (Meinen Bischofskollegen in Österreich habe ich einmal gesagt; ein Bischof in Tirol müsse ziemlich schußfest sein, denn im Lauf der Jahre kommt ein ganz schönes Trommelfeuer zusammen ...)

Ich möchte Euch danken. Ihr seid so etwas wie die Fahne des Landes, die fröhlich flattert und sich respektvoll neigt. Und ich danke Euch dafür, daß sie sich auch immer wieder vor dem höchsten Herrn der Welt neigt, vor dem Schöpfer, und vor dem heimlichen Herzen Tirols, das auf vielen alten Schützenfahnen abgebildet ist.

Und ich danke Euch auch für die leisen Ehrensalute, von denen keine Salve und kein Pulverdampf verweht, die aber ein stilles, unüberhörbares und unübersehbares Lob durch das Land singen: Ich meine die Kapellen und Bildstöcke, die Kreuze und Altäre, die Ihr renoviert habt, Vergeltsgott!

Und das zweite ist eine Bitte: Ihr seid nun einmal ein Aushängeschild Tirols. Inmitten Eurer schmucken Tracht, die das Gepräge von Dorf und Tal wiedergibt, mit den wiegenden Federn auf den Hüten, dem gestickten Ranzen und der ganzen Art Eures Auftretens, und Euren symbolischen Gesten, die schon längst nichts mehr dem Krieg, sondern der festlichen Freude, dem Erweisen von Ehrfurcht und Respekt dienen - mit all dem "schaut ihr was gleich", wie man in Tirol sagt. Mir ist einmal durch den Sinn gekommen: In anderen Ländern der Welt haben Königinnen, Könige und Präsidenten eine Garde - bei uns hat sie jedes Bergdorf.

Aber hier knüpft nun meine Bitte an: Schaut immer, daß hinter der ganzen Pracht etwas steht: Wirklich Charakter, Linie, Anständigkeit, Zusammenhalt, Gemeinsinn. Man wird in der heutigen Welt schnell einmal Fassade, vor allem dann, wenn man immer auftreten muß, in Objektiven der Kameras und im Gewitter der Blitzlichter steht. In dieser Hinsicht geht es mir ja ganz gleich. Ich gehöre ja auch zu denen, die unverhältnismäßig oft im Prachteinband auftreten müssen. Und darum kenne ich auch ein bißchen diese Spannung von innen und außen, das Ringen um eine gewisse Echtheit, und das Vermeiden von Theater und Fassade.

Sorgt bitte dafür, daß unser liebes Tirol kein Fassdaentriol wird. vorn mit Lüftlmalerei und geschnitzten Söllern, und dahinter mit materiellem Raffan, zerbrechenden Familien und geistiger Armut. Das ist meine Bitte: Es muß etwas dahinter stehen!

Und so ehrlich mein Dank an Euch gemeint ist, und so ernst meine Bitte, so herzlich ist auch mein Glückwunsch an den jubilierenden Bund der Tiroler Schützenkompanien!